



963/FB 2/Wk

Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2016 der Stadt Lauf an der Pegnitz und der von ihr verwalteten Stiftungen

Die Haushaltssatzung der Stadt Lauf a.d.Pegnitz für das HJ 2016 wurde vom Stadtrat am 28. Januar 2016 mit folgenden Festsetzungen beschlossen:

Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben	55.277.697 EUR
Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben	13.882.029 EUR.

Die Jahresrechnungen der Stadt Lauf a.d.Peg. und ihrer Stiftungen (einschl. Spitalstiftung) für das Haushaltsjahr 2016 wurden am 14. Juni 2017 endgültig gelegt und dem Stadtrat in der Sitzung am 29. Juni 2017 bekanntgegeben.

Verwaltungshaushalt

Nach dem Ergebnis der Haushaltsrechnung 2016 schließt der Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 55.155.290,56 EUR ab. Gegenüber dem Haushaltssoll in Höhe von 55.277.697 EUR bedeutet dies eine leichte Minderung um 122.406,44 EUR oder rd. 0,222 %.

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt war im Haushaltsplan 2016 mit 4.392.457 Euro angesetzt. Der zum Jahresabschluss jetzt auszugleichende Betrag beläuft sich auf 5.519.683,72 EUR.

Die vom Stadtrat beschlossene Mindesthöhe der Zuführung von 35 % der bereinigten Steuereinnahmen (das wären anhand der JR-Ergebnisse 7.328.378 Euro!) konnte trotz weiterer Einsparungen – teilweise schon aus dem vorgelegten, jedoch noch nicht vollständig umgesetzten Konsolidierungskonzept – noch immer nicht erreicht werden. Der Unterschiedsbetrag von 1.808.694,28 EUR konnte auch im HJ 2016 weder durch Einsparungen noch bei den Steuereinnahmen oder bei den sonstigen Einnahmequellen erwirtschaftet werden. Trotzdem wird allein aus der Höhe dieses Zuführungsbetrages zum Jahresende deutlich, dass im Haushaltsteil der laufenden Verwaltung ordentlich und sparsam gewirtschaftet wurde.

Zwar zeigen die Steuereinnahmen ein Plus von insgesamt 565.209,97 Euro (insbes. MehrE Gewerbesteuer), jedoch wird dieses bis auf knapp 120.000 EUR allein durch die erhöhte Gewerbesteuerumlage aufgebraucht.

Ein kleines Plus zeigen mit 173.087,73 EUR die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb; hier war allerdings wegen der in den Vorjahren bereits eingestellten Erhöhungen keine weitere Verbesserung zu erwarten.

Dagegen blieben die sonstigen Finanzeinnahmen um rd. 861.000 Euro hinter den geplanten Ansätzen zurück, was vor allem den reduzierten Konzessionsabgaben (Minus 317.000 EUR) und den nicht durchgebuchten kalkulatorischen Kosten (567.810 EUR) geschuldet ist.

Augenscheinlich wurde der Gesamtansatz der Personalkosten nicht in vollem Umfang benötigt; das Rechnungsergebnis weist hier Minderausgaben von 241.459,92 EUR auf. Berücksichtigt man allerdings den im Jahr 2016 doch gravierenden Personalwechsel/-mangel in der Stammverwaltung so relativiert sich diese Einsparung wieder. "Überschreitungen" waren insbesondere im Bereich der Kindertagesstätten und in sehr geringem Umfang in den Einzelplänen bzw. Abschnitten 5, 6 und 70 (Abwasser) zu erkennen. Alle anderen Abschnitte und Bereiche blieben mit den Personalkosten hinter den veranschlagten Beträgen zurück.

Deutliche Ausgabenminderungen sind ersichtlich im sachlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand (in Summe rd. 1.144.765 EUR), was allerdings allein mit 567.810 EUR wiederum auf die nicht durchgebuchten kalkulatorischen Kosten zurückzuführen ist. Netto beläuft sich die Einsparung damit auf knapp 577.000 EUR

Die an die freien Kindergartenträger gezahlten freiwilligen Leistungen bleiben zwar mit 199.172 EUR hinter dem Ansatz zurück, jedoch steht hier noch die Auszahlung der Abrechnung 2016 aus, so dass sowohl alte als auch neue Haushaltsreste (zusammen 214.126,33 EUR) zu übernehmen waren, um diese gewährleisten zu können.

An **über- bzw. außerplanmäßigen Ausgaben** im Verwaltungshaushalt waren gegenüber den Haushaltsansätzen 2.633.225,55 EUR zu verkraften, trotzdem ergab sich zur Jahresrechnung der bereits genannte Betrag von gut 5,5 Mio. EUR, der als Überschuss aus dem Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt zugeführt werden konnte.

Bei ins Gewicht fallenden Haushaltsüberschreitungen – meist im Verwaltungshaushalt - wurde grundsätzlich vor Anordnung die Zustimmung des Bürgermeisters oder des zuständigen Gremium eingeholt; zum überwiegenden Teil waren aber die (Mehr-) Ausgaben durch vertragliche oder rechtliche Verpflichtungen veranlasst. Alle entstandenen Überschreitungen gelten mit Bekanntgabe des Jahresrechnungsergebnisses 2016 in der Stadtratssitzung vom Stadtrat als nachträglich genehmigt, soweit dies nicht bereits durch die gesonderten Beschlüsse/Entscheidungen gemäß Geschäftsordnung während des Jahres geschehen ist.

Neue Haushaltsausgabereste wurden im Verwaltungshaushalt mit 198.285,02 Euro gebildet; darin sind aus Budgetresten 11.570 EUR bzw. 38.400 EUR enthalten; alle anderen wurden nach Rücksprache mit den Einrichtungen – soweit überhaupt vorhanden - zurückgegeben. Der größte Betrag an zu übertragenden Haushaltsausgaberesten wurde erforderlich, weil bei den Qualitätszuschüssen/freiwilligen Zuschüssen an die freien Kindergartenträger die Jahresabrechnung noch nicht erfolgt

ist und somit neben den 2016er Mitteln auch die Mittel aus dem Jahr 2015 voraussichtlich noch benötigt werden (alte HAR 94.326,33 EUR/neue HAR 119.800 EUR).

Nicht mehr bebringbare alte Kasseneinnahmereste waren mit 1.645,80 EUR in Abgang zu stellen. Alte Kassenausgabereste wurden mit 327,57 EUR in Abgang gestellt.

Der Unterabschnitt "Abwasserbeseitigung" ist seit 01.01.2016 als eigenständiger „Haushalt“ im Optimierten Regiebetrieb mit einem Wirtschaftsplan einschl. zugehöriger Anlagen nachgewiesen. Im ersten Jahr waren insbesondere die verwaltungsmäßige Übernahme und Veranlagung der Kanalgebühren und die damit verbundenen Arbeiten das Hauptthema im Fachbereich 2; gleichzeitig aber auch die buchhalterische/haushaltsrechtliche Umsetzung in das neue Buchungssystem der Doppik.

Die frühere Sonderrücklage aus dem kameralen Einzelplan 7 – Abwasserbeseitigung - steht seit 2016 dem neu agierenden Optimierten Regiebetrieb Abwasserbeseitigung zur Verfügung.

Der Unterabschnitt "Bestattungswesen" schließt mit seit Jahren erstmals mit einem Überschuss in Höhe von 2.163,96 EUR (geplant: Minus 87.365 EUR) ab. Dies ist sicherlich auf die ab 2016 neu kalkulierten Gebühren (inkl. kalk. Kosten) zurückzuführen. Rechnet man allerdings die im Haushaltsansatz geplanten kalkulatorischen Kosten von rd. 50.000 EUR hinzu, auf deren Durchbuchung verzichtet wurde, ergäbe sich zur Jahresrechnung eine Kostenunterdeckung von rd. 47.800 EUR.

Auf diese Durchbuchung kalkulatorischer Kosten in allen Bereichen wurde im Rechnungsjahr 2016 bewusst verzichtet, weil korrekte Beträge mangels aktueller Vermögensverzeichnisse/Anlagennachweise nicht zu ermitteln sind und mit den eingepplanten/geschätzten Beträgen sowohl Jahresrechnung als auch Haushalt nur unnötig aufgebläht werden.

Der Stadtrat hat Kenntnis von der grundsätzlich fehlenden Vermögenserfassung und -bewertung; allerdings konnten diese Arbeiten bisher aufgrund von Personalmangel nicht umgesetzt werden. Eine externe Vergabe ist bisher nicht angestrebt.

Allerdings sind kalkulatorische Kosten, dort wo sie tatsächlich benötigt werden (Abwasserbeseitigung, BgA's), rechnerisch ermittelt bzw. es liegen die Grundlagen dazu vor.

Vermögenshaushalt

Nach der Haushaltsrechnung schließt der Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 12.298.665,58 EUR ab. Gegenüber dem Soll des Haushaltsplans in Höhe von 13.882.029 EUR bedeutet dies eine Reduzierung um 1.583.363,42 EUR.

Mit Hilfe der erwirtschafteten Zuführung vom Verwaltungshaushalt konnten nicht nur die Tilgungen (gesetzl. vorgeschriebene Mindestzuführung) geleistet werden; insbesondere die vielfältigen investiven Maßnahmen – vor allem die des Jahres 2016 - konnten damit zu einem Großteil finanziert werden.

Erfreulicherweise ergab sich letztendlich ein kleiner Sollüberschuss von 5.555,47 EUR, der der Rücklage zuzuführen war.

In der Stadtratssitzung am 29.09.2016 war im Vorgriff auf die Jahresrechnung beschlossen worden, alte Haushaltsausgabereste, die eigentlich in Abgang zu stellen gewesen wären und damit das Sollergebnis verbessert hätten, doch zu bilden, um

damit ein zum 30.12.2016 auslaufendes Darlehen der früheren Kulturstiftung mit einem Restbetrag von 1.291.000 EUR außerordentlich zu tilgen. Damit wird auch den langfristigen Konsolidierungsvorgaben Rechnung getragen, da dieses Darlehen bisher mit jährlich 4,05 % Zinsen zu Buche geschlagen hat. Addiert man diesen Betrag zum o. g. Sollüberschuss hätte sich ein beeindruckend positives Ergebnis von nahezu 1,3 Mio. EUR ergeben.

Die aus 2015 noch nicht gezogene Kreditermächtigung über 456.040 EUR, die als Haushaltseinnahmerest in 2016 zur Verfügung stand, wurde im Jahr 2016 bis auf 140.040 EUR tatsächlich ausgeschöpft; über 316.000 EUR wurde ein Energiekredit abgerufen; die restlichen Mittel verfallen aus haushaltsrechtlichen Gründen zum Ende des Jahres 2016.

Damit konnten letztendlich 2.650.351 EUR aus der Kreditermächtigung 2016 in das neue Jahr vorgetragen werden; sie stehen für Investitionsmaßnahmen bis zum Erlass der nächsten Haushaltssatzung zur Verfügung.

Notwendige Haushaltsüberschreitungen des Vermögenshaushalts (nur 55.624,18 EUR, insbes. EPI 6) wurden im Haushaltsjahr mit Einzelbeschlüssen/Entscheidungen genehmigt; mit Bekanntgabe des Rechnungsergebnisses werden sie vom Stadtrat nochmals nachträglich ratifiziert.

Die aus dem Haushaltsjahr 2016 und Vorjahren zur Verfügung stehenden **Haushaltsreste** im Vermögenshaushalt wurden sorgfältig geprüft und durch die zuständigen Fachbereiche auf ihren Bedarf hin gesichtet. Wie bereits im Jahr 2015, wonach auch in den kommenden Jahren Haushaltsreste zu bilden sind, wenn diese vorher bereits bei der Haushaltsplanung für das kommende Jahr beziffert werden können, wurde seitens der Verwaltung an diesem erfolgreichen System festgehalten; die Haushaltsreste wurden sehr diszipliniert ermittelt und bereits im Rahmen der Aufstellung des 2017er Haushalts dem Grunde und der Höhe nach festgeschrieben worden.

Als größter Betrag sind die übertragenen Haushaltsausgabereste für die Bertleinschule (2.587.750 EUR) zu nennen; da für diese Maßnahme der Baubeginn in 2019 geplant ist, werden so bereits Mittel „angespart“. Aber auch aus den für die Kunigundenschule eingeplanten Haushaltsmitteln konnten 1.610.500 EUR in das Jahr 2017 übernommen werden.

Eine Gesamtübersicht über die gebildeten Haushaltsreste liegt der Jahresrechnung bei.

Insgesamt wurden zur Jahresrechnung zu erwartende neue Haushaltseinnahmereste i. H. v. 3.819.751 EUR gebildet, darunter die bereits erläuterte noch zur Verfügung stehende Kreditermächtigung i. H. v. 2.650.351 Euro. Alte Einnahmereste waren mit 395.040 EUR in Abgang zu bringen und für die bereits begonnenen und beschlossenen investiven Maßnahmen stehen aus Haushaltsausgaberesten insgesamt 10.062.560 EUR (2015 und VJ: 3.246.990 EUR, 2016: 6.815.570 EUR) zur Verfügung. Nicht mehr für ihren Zweck benötigte alte Ausgabereste waren i. H. v. Minus 276.700,82 EUR in Abgang zu bringen, mögliche neue Reste i. H. v. 1.364.826,04 EUR wurden durch die Fachbereiche zurückgegeben, d. h. auf deren Bildung wurde verzichtet. Größter zurückgegebener Einzelbetrag sind darin 600.000 EUR, die ursprünglich für die PH-Sanierung Hermannstraße vorgesehen waren. Durch den geplanten Verkauf werden hierfür nur noch gut 200.000 EUR benötigt werden, die mit einem Teilbetrag von 100.000 EUR neu in 2018 zu veranschlagen sein werden.

Unter Berücksichtigung der erläuterten Zahlen und Fakten zeigt sich der tatsächliche Überschuss zum Jahresende in Höhe von 5.555,47 EUR doch als vertretbare Größe. Die geleisteten Ausgaben im Jahr 2016 einschließlich überplanmäßiger Beträge und zuzüglich gebildeter Haushaltsausgabereste machen, ebenso wie der Verzicht auf eine neuerliche Kreditaufnahme deutlich, dass die Konsolidierungsmaßnahmen erste Wirkung zeigen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Lauf a.d.Peg. (noch) ausreichend ist.

Allerdings wird auch in den kommenden Jahren verstärkt damit zu rechnen sein, dass alle Einnahmequellen einschl. genehmigter Kredite ausgeschöpft werden müssen und weiterhin am Sparwillen festgehalten wird, um die vielfältigen anstehenden Aufgaben und Maßnahmen unter Einhaltung der kommunalrechtlichen Vorgaben umsetzen zu können.

Kassenreste

Wie alljährlich wurden zum Jahresabschluss die vorhandenen Kassenreste (Differenz zwischen zu Soll gestellten Einnahmen oder Ausgaben und tatsächlichen Ist-Zahlungen) ermittelt, überprüft und in das neue Jahr vorgetragen, um dann Zug um Zug aufgelöst zu werden (durch Zahlung, Mahn- und Beitreibungsverfahren). So sind im Verwaltungshaushalt insgesamt 2.509.438,32 Euro an Einnahmeresten und netto 22.738,81 EUR an Ausgaberesten gebildet und in das neue Jahr vorgetragen worden.

Im Vermögenshaushalt belaufen sich die Kasseneinnahmereste auf netto 356.520,70 Euro, die Ausgabereste auf 23.063 Euro.

Soweit notwendig, wurden die uneinbringlichen Kleinbeträge und Reste niedergeschlagen oder endgültig bereinigt.

Die aktuellen Restelisten sind der Gesamtjahresrechnung beigelegt und liegen in der Stadtkasse zur Einsicht vor.

Schulden

Im Vermögenshaushalt 2016 waren neue Kreditaufnahmen in Höhe von 5.388.381 EUR eingeplant. Daraus wurde ein Betrag von 2.650.351 EUR von der Rechtsaufsicht tatsächlich zur Aufnahme freigegeben. Der Restbetrag der Kreditgenehmigung (2.738.030 EUR) betraf die in früheren Jahren durch die Kulturstiftung aufgenommenen Darlehen zum Bau des Kulturhauses (Bücherei/VHS), für die die Stadt Lauf a.d.Peg. Bürgschaften übernommen hatte und bereits in den Vorjahren innerhalb des Verwaltungshaushalts die Zins- und Tilgungsleistungen getragen hat. Die Darlehensrestbeträge werden ab dem Jahr 2016 den Verbindlichkeiten der Stadt Lauf a.d.Peg. neu zugerechnet, obwohl keine zusätzlichen Einnahmemittel daraus generiert werden können; sie „fehlen“ damit rein rechnerisch im Jahresergebnis.

Tatsächlich aufgenommen wurden in 2016 nur 316.000 EUR als zinsloser Energiekredit – allerdings aus noch zur Verfügung stehendem Haushaltseinnahmerest des VJ – so dass die volle Kreditermächtigung von 2.650.351 Euro durch Vortrag als Haushaltseinnahmerest im kommenden Jahr auch in 2017 noch zur Verfügung steht.

Diesen Kreditaufnahmen standen voraussichtliche Tilgungen in Höhe von 1.104.964 EUR gegenüber, die bis zum Jahresende mit tatsächlichen 1.102.285,21 EUR ver-

bucht wurden. Zusätzlich wurde als außerordentliche Tilgung ein von der Kulturstiftung übernommenes Darlehen i. H. v. 1.390.114,57 EUR zurückgezahlt. Die zum Jahresende und in 2016 getilgte Summe beläuft sich damit insgesamt auf 2.430.781,21 EUR.

Der aktuelle Schuldenstand zum 31.12.2016 beläuft sich auf 23.083.296,80 EUR; pro Einwohner (31.12.14: 26.122) sind das 883,67 EUR (LD: 619 EUR/EW).

Der beschlussmäßig angestrebte Maximalstand von 25 Mio. EUR, der mittelfristig nicht überschritten werden darf, ist somit noch nicht erreicht. Ob das tatsächlich so bleiben kann, liegt am Ausgabeverhalten der Stadt insbesondere im investiven Bereich und wird sich auch in den kommenden Jahren in den jeweiligen Jahresrechnungsergebnissen spiegeln.

Rücklagen

Der Stand der allgemeinen Rücklage betrug zu Beginn des Haushaltsjahres 2016 4.665.503,89 EUR. Zwar wurden innerhalb des Haushaltsjahres immer wieder Beträge zur Kassenbestandsverstärkung entnommen und auch die Zinserträge abgebucht, da diese dem jeweiligen Haushalt gutzubringen sind, jedoch weist sie kassenmäßig zum Jahresende noch immer 4.665.018,04 EUR aus und liegt damit weiterhin deutlich über der Mindestrücklage von rd. 560.000 Euro.

Durch die erwirtschaftete tatsächliche Zuführung zum Ausgleich der Jahresrechnung bleiben buchmäßig 4.671.059,36 EUR (Stand 31.12.2016) auf den Festgeldkonten verfügbar.

Betrachtet man den Saldo (HER+HAR) der vorhandenen bzw. neu übertragenen Haushaltsreste des Vermögenshaushalts mit 13.882.311 EUR als zweckgebundene Mittel analog einer fiktiven Rücklage, erhöht sich der zur Verfügung stehende Mittelbestand auf rd. 18.553.370 EUR.

Der Stand der Sonderrücklage "Römer'sche Stiftung" betrug zum 31.12.2016 259.903,47 EUR, nachdem zum internen Ausgleich des Einzelplanes (Haushaltsausgleich) 741,30 EUR entnommen werden mussten. In diesem ist der Verkaufserlös aus dem Jahr 2015 genauso enthalten wie ein noch vorhandenes Sparguthaben von 865,67 EUR.

Der Abwasserbetrieb der Stadt Lauf a.d.Peg. wird in einem gesonderten Jahresabschluss dargestellt, in dem auch die vorhandenen Rücklagen/Rückstellungen nachgewiesen werden.

Glockengießer-Spitalstiftung St.Leonhard

Die Altenheime der Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard werden seit 01.01.1997 nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung geführt. Der Jahresabschluss 2016 des Hermann-Kessler-Stifts der Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard wurde in der Stadtratssitzung am 30. März 2017 bekanntgegeben und beschlossen.

Der kamerale Stiftungshaushalt 2016 war im Verwaltungshaushalt mit 311.550 EUR und im Vermögenshaushalt mit 1.800.000 EUR geplant worden.

Die Jahresrechnung zeigt jetzt ein Ergebnis von 296.412,09 EUR im Verwaltungshaushalt und 2.069.347,30 EUR im Vermögenshaushalt.

Durch die Abrechnung der Mietnebenkosten 2015 mit dem Landratsamt im Haushaltsjahr ergab sich – ohne dass der geplante Betriebskostenzuschuss für das Altenheim in Anspruch genommen werden musste – eine freie Finanzspanne im Verwaltungshaushalt von 178.046,27 EUR, die über den Vermögenshaushalt fast vollständig in die allgemeine Rücklage eingebucht werden konnte. Dort stehen diese Mittel u. a. auch für evtl. notwendige Ausgleichs des Hermann-Keßler-Stift zur Verfügung (insgesamt inzwischen 173.132,13 EUR).

Durch den tatsächlichen Eingang des Kaufpreises für das Grundstücksareal in der Galgenbühlstraße war die Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe von 60.163,22 EUR notwendig (StR-Beschluss vom 27.10.2016), um den seit 2011 gestundeten Gesamtbetrag von 1.760.163,22 EUR an die Stadt Lauf a.d.Peg. überweisen zu können. Buchhalterisch wurde dies im Rahmen der Aktualisierung der Vermögensverzeichnisse des Spitalstiftung gelöst; hier wurden mit Zahlungsfluss am 30.09.2016 die Vermögenswerte der neuen Grundstücke des Hermann-Keßler-Stift an der Beethovenstraße „eingebucht“ und stattdessen die bisherigen Grundstücks-werte herausgenommen.

Wie bereits in 2015 wurde die Zuführung zur allgemeinen Rücklage aus dem Vermögenshaushalt in zwei Beträgen ermittelt und verbucht: zum einen der tatsächliche Zugang aus dem Verwaltungshaushalt (nach Abzug investiver Ausgaben noch 173.046,27 EUR) und zum anderen der Ertrag aus Veränderungen im Grundstockvermögen mit 136.137,81 EUR gebildet und den vorhandenen Finanzmittel „Grundstockvermögen“ zugeführt, so dass dort in Summe jetzt 215.660,81 EUR vorhanden sind.

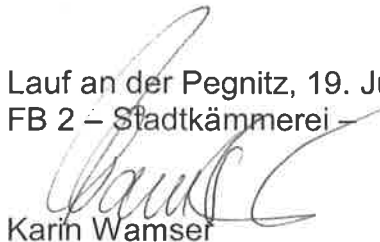
Die in den letzten Jahren immer wieder geforderte Vermögensfortschreibung bzw. der Anlagenachweis für das Grundstockvermögen wurde zum 31.12.2016 entsprechend aktualisiert und der Jahresrechnung beigelegt; darin ist das vorhandene Grundstockvermögen mit 4.375.002,03 EUR nachgewiesen.

J.F.Barth'sche Stiftung

Der Verwaltungshaushalt 2016 der J.F.Barth'schen Stiftung schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 50 EUR ab; im Vermögenshaushalt mit einem Betrag von 11,95 EUR.

Der Haushaltsausgleich erfolgte durch eine Entnahme aus der Rücklage mit 11,95 EUR. Die Rücklage hat damit zum 31.12.2016 noch einen Stand von 56.859,02 EUR; die Zinserträge 2016 von 38,05 EUR wurden im Haushalt verbucht.

Lauf an der Pegnitz, 19. Juni 2017
FB 2 – Stadtkämmerei –


Karin Wamser

